



DER HERBST

19. & 20. Oktober 2026

Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine klangvolle
Konzertsaison 2026/27.

steiermaerkische.at/verantwortung



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER

MO, 19. Oktober 2026, 18 & 20 Uhr
DI, 20. Oktober 2026, 18 & 20 Uhr

Minoritensaal

DER HERBST

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Ouvertüre zum Oratorium „Samson“, HWV 57

Andante – Allegro

Antonio Vivaldi (1678–1741)

**Concerto in B für Violine, Streicher und B.c.,
„La caccia“ (Die Jagd), op. 8/10**

Allegro – Adagio – Allegro

Johann David Heinichen (1683–1729)

Concerto in F für 2 Hörner, 2 Oboen, Streicher und B.c., S 231

Vivace – Arioso – Allegro

Antonio Vivaldi

**Concerto in F für Violine, Streicher und B.c.,
„L'autunno“ (Der Herbst), op. 8/3**

Allegro – Adagio – Allegro

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Concerto in Es für 2 Hörner, Streicher und B.c., TWV 54:Es1

Maestoso – Allegro – Grave – Vivace

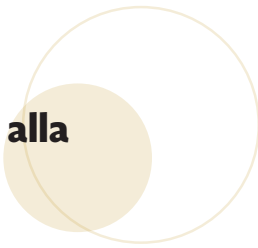
Maria Kubizek, Violine

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Christian Binde**, Horn

Die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi bilden den roten Faden in der neuen Saison von Recreation barock. Rund um jedes der vier Violinkonzerte, in denen Vivaldi die Jahreszeiten mit unübertrefflichem Einfallsreichtum nachgezeichnet hat, gruppieren sich weitere zur Jahreszeit passende Orchesterwerke. Dabei stehen neben der virtuosen Solovioline auch diverse Blasinstrumente im Vordergrund: Im Herbst sind es zwei Naturhörner, im Frühling die Traversflöte und im Sommer die Barockoboe. Beginnen wir also mit dem Hörnerschall des Herbstes, den Vivaldi in seinen „Jahreszeiten“ nur auf Streichersaiten nachahmen konnte. Im heutigen Konzert hören wir die Naturhörner auch lebhaftig – zu zweit, wie im 18. Jahrhundert üblich, gespielt von Christian Binde und seinem Kollegen Máté Börzsönyi.

Der Herbst alla Vivaldi



Was machte zu Vivaldis Zeit den Reiz des Herbstes aus? Es waren noch nicht Kräutertee, Kürbissuppe und Herbst-Deko, sondern die Erntedankfeste der Bauern und die großen Jagden der hohen Herrschaften. Aus diesen beiden so gegensätzlichen Szenarien hat Vivaldi das Programm seines Herbstkonzertes zusammengesetzt. Es handelt sich um das Violinkonzert in F mit dem Titel „Autunno“ aus dem Zyklus „Le quattro stagioni“, gedruckt anno 1725 als Nr. 3 seiner Konzertsammlung Opus 8 „Il cimento dell’armonia e dell’invenzione“ („Der Wettstreit zwischen musikalischem Satz und Einfallsreichtum“). Komponiert wurde das F-Dur-Konzert sicher schon vor 1720, als Vivaldi in Mantua in der Poebene als Hofkapellmeister des kaiserlichen Statthalters diente. Denn in Venedig gibt es bekannt-

lich weder Bauernfeste noch Hirschjagden. Er konnte beides nur auf dem Festland erleben, besonders zwischen 1718 und 1720 in Mantua.

Das erste Allegro des Herbstkonzertes zeigt die Bauern beim Erntedank: Die Tutti-streicher spielen einen typischen Bauern- tanz im stampfenden Rhythmus. Die Solovioline imitiert in Doppelgriffen den Bau- erngesang. Plötzlich wird das Fest von einem Betrunkenen gestört. Grob pol- ternd und seiner Sinne kaum mehr mäch- tig, stolpert er hin und her, wie es die Solo- violine in bizarren Passagen zum Ausdruck bringt. Nach und nach mehrt sich der Zu- spruch zum Wein derart, dass alle mitten im Allegro plötzlich in den Schlaf sinken. Danach erheben sie sich gestärkt wieder und bringen das Bauernfest zum fröh-

lichen Abschluss. Im sehr langsamen Mittelsatz haben die Betrunkenen reichlich Zeit, ihren Rausch auszuschlafen. Nur das Cembalo bewegt sich mit gebrochenen Akkorden durch den Tonraum, während die Streicher ganz in schläfrigen Akkorden befangen sind. Das Allegro-Finale hat Vivaldi „La caccia“ genannt, „Die Jagd“. Es handelt sich um eine Parforcejagd, wie der Galopp rhythmus der Streicher zu Beginn verrät. Die Solovioline imitiert zunächst in

Doppelgriffen den Klang der Jagdhörner, dann den Hirsch, der vor den Jägern flieht. Man kann im Streichorchester die Meute der Hunde hören und das Knallen der Jagdflinten, während sich die Solovioline wie der Hirsch auf der Flucht dreht und windet. Schließlich wird das Tier gestellt und tödlich getroffen. Es verendet mit einem kläglichen Lauf. Am Ende lassen die imaginären Hörner ihr triumphierendes „Halali“ erschallen.



Vivaldis Jagdkonzert

Noch in einem zweiten Violinkonzert aus seinem Opus 8 hat Vivaldi das Thema der Jagd aufgegriffen: im B-Dur-Konzert „La caccia“, op. 8 Nr. 10. Während er aber in seinem Herbstkonzert das Programm der drei Sätze genau beschrieben und in die Noten eingetragen hat, fehlen im Jagdkonzert alle Hinweise dazu. Nur vermu-

tungsweise sei hier folgendes Programm vorgeschlagen: Das stolze Reitermotiv, mit dem die Streicher den ersten Satz eröffnen, scheint das Heranreiten der Jäger auf ihren Pferden darzustellen. Dieses Thema durchzieht als so genanntes „Ritornell“ den ganzen Satz. Die Solovioline agiert dazwischen fast nur in Doppelgriffen, so

als wolle sie den Klang von zwei Jagdhörnern imitieren. Im langsamen Mittelsatz gönnen sich die Jäger ein Schäferstündchen, um vom anstrengenden Querfeldeinreiten auszuruhen. Im Finale wird dann ähnlich wie im Herbstkonzert die Verfol-

gungsjagd auf den Hirsch dargestellt, der in den flinken Triolen der Solovioline Reißaus nimmt. Am Ende wird er aber doch gestellt und verendet mit einem kläglichen Lamento in b-Moll, worauf die Jäger triumphierend davonreiten.



Händels biblischer Held im Hörnerklang

Als Ouvertüre zum heutigen Programm dient eine echte Ouvertüre von Händel, komponiert 1741 für sein damals populärstes Oratorium „Samson“. Die Geschichte des biblischen Helden, dem sein Haupthaar übermenschliche Kräfte verleiht, bis ihm die schöne Dalila das Geheimnis seiner Stärke entlockt und die Philister den Wehrlosen blenden können, ist Händels große Tragödie der Blindheit – ein Schicksal, das den Komponisten selbst

in den letzten acht Jahren seines Lebens ereilen sollte. Die Ouvertüre lässt davon noch nichts erahnen. Sie zeigt den Helden des Volkes Israel in seiner ganzen Stärke. Dazu bediente sich Händel zweier Naturhörner und einiger Motive aus der „Tafelmusik“ seines Hamburger Freundes Telemann sowie einiger Themen des Wiener Hoforganisten Gottlieb Muffat. Er verwandelte diese geborgten Motive in eine seiner prachtvollsten Ouvertüren.



Doppelkonzert für Hörner aus Telemanns „Tafelmusik“

Telemanns „Musique de Table“ (Tafelmusik), die sein Freund Händel im „Samson“ so bedenkenlos zitiert hat, war die größte Instrumentalsammlung, die der Hamburgische Musikdirektor publiziert hat. Anno 1733 fasste Telemann in diesem Werk alle gängigen Gattungen der damaligen Ensemblemusik zusammen: die französische Ouvertüre, das italienische Konzert und die dreisätzige Sinfonia für Orchester sowie als Kammermusikformen die Solosonate, Triosonate und das Quartett. Jede dieser Gattungen kommt in der „Musique de Table“ dreimal vor, wobei die Besetzungen ständig variieren. Das erste der drei Konzerte ist ein Doppelkonzert für Traversflöte und Violine (zu hören im Frühlingskonzert von Recreation barock im

März 2027), das zweite ein Tripelkonzert für drei Violinen und das dritte ein Doppelkonzert für zwei Hörner. Mit diesem Esdur-Konzert „per due corni da caccia“ war Telemann seiner Zeit weit voraus, gehörten Doppelkonzerte für zwei Hörner doch noch in Mozarts Zeit zu den beliebtesten Konzertstücken. Schon im einleitenden „Maestoso“ hat Telemann weniger den Jagdklang der Hörner als vielmehr ihre höfische Pracht hervorgekehrt – im ständigen Dialog mit den Solostreichern. Das folgende Allegro klingt wie ein moderner Sinfoniesatz von Hasse, durchsetzt von prachtvollen Duos der beiden Hörner. Auf ein pathetisches Grave in Moll folgt eine „Chasse“, ein veritables Jagdfinale im Rhythmus einer Gigue.



GRAZ IM DREIVIERTELTAKT

Das Silvesterkonzert aus dem Hause Styriarte

Donnerstag, 31. Dezember 2026 | 16 & 19 Uhr
Stefaniensaal

*Musik von Johann Strauss bis Robert Stolz, von Florence Price
bis Alma Deutscher, von Richard Strauss & anderen*

Recreation – Das Orchester
Dirigentin: Alma Deutscher
Conférence: Christiane Willms

EUR 143 | 110 | 77 | 55 | 33

Abonent:innen von Recreation erhalten pro Abo ein Ticket um 20 % reduziert



Heinichens Dresdner Hornisten

Im Deutschland des Spätbarock gab es nur einen Komponisten, der Telemanns prachtvollen Hörnerschall noch übertraf: Johann David Heinichen, seines Zeichens Dresdner Hofkapellmeister. Vor 33 Jahren legte das Ensemble Musica Antiqua Köln unter seinem Gründer und Leiter Reinhard Goebel eine so überwältigende Einspielung von Heinichens Dresdner Concerti vor, dass der Meister aus Sachsen-Anhalt über Nacht zum Star der Barockszene avancierte und seine Orchesterwerke zum Synonym für das Dresden Augusts des

Starken wurden – eine Musik von verschwenderischer Pracht und Klangfülle. Im dreisätzigen F-Dur-Konzert S 231 werden die beiden Solohörner bis in schwindelerregende Höhen geführt – ein Tribut an die unfassbar virtuoson Solohornisten der Dresdner Hofkapelle. In den schnellen Ecksätzen kann man deutlich hören, dass Heinichen die Kunst des Concerto-Schreibens im Venedig Vivaldis erlernt hatte, womit sich der Kreis unseres Programms wieder schließt.

Josef Beheimb

INTERPRET:INNEN

Maria Kubizek, Violine & Konzertmeisterin

Die gebürtige Niederösterreicherin trat in den meisten führenden Konzertsälen Europas, Nord- und Südamerikas und des Fernen Ostens unter zahlreichen legendären Dirigenten von Claudio Abbado über Sir Eliot Gardiner bis Nikolaus Harnoncourt oder Sándor Végh auf. Als Konzertmeisterin, Solistin und Ensembleleiterin war und ist Maria etwa mit dem Kammerorchester Basel, der Freitagsakademie Bern, dem Ensemble Concerto Stella Matutina, dem Concentus Musicus Wien, dem Ensemble Helsinki Baroque, Recreation barock, dem Styriarte Festspiel-Orchester, der Wiener Akademie, dem Ensemble Zefiro u. a. tätig.

Als Kammermusikerin arbeitet sie mit zahlreichen Größen wie Alfredo Bernardini, Christophe Coin, Itamar Golan, Rudolf Leopold, dem Quatuor Mosaïques, dem Ensemble La Bande de La Loingtaine u. v. m. zusammen.

Ihre kammermusikalische Diskographie umfasst Aufnahmen von Biber bis Mozart, den Geschwistern Mendelssohn bis Antonín Dvořák. Ihr jüngstes Doppelalbum bannt sämtliche Werke für Violine und Fortepiano von Franz Schubert auf CD.

Neben ihrer Tätigkeit als Geigerin engagiert sich Maria Kubizek seit Jahren intensiv für die von ihr ins Leben gerufene intuitive Klangarbeit SIRA, die therapeutisch überall dort ansetzt, wo Worte, emotionale Nähe oder Brücken des Verständnisses fehlen.

Christian Binde, Leitung & Horn

In Duisburg geboren und in verschiedenen Städten des Ruhrgebiets aufgewachsen, wurde Christian Binde vom Kontrast aus Industrie und Kultur seiner Heimatregion geprägt. Nach vier Jahren als fest angestellter Musiker zog es ihn musikalisch hin zur Alten Musik und geographisch für zehn Jahre nach Wien.

Als Künstler war für Christian Binde der Kontrast zwischen Neuer und Alter Musik, zwischen freischaffender Arbeit in verschiedenen Orchestern und seinen eigenen Ensembles sowie seine Lehrtätigkeit prägend. So spielte

er mit Ensembles wie dem Concerto Köln, Klangforum Wien, RSO Wien, Akademie für Alte Musik Berlin, Freiburger Barockorchester, MusicAeterna, Perm, Les Musiciens du Louvre, Paris.

Begegnungen mit Künstlern wie René Jacobs, Louis Langrée, Teodor Currentzis oder Patricia Kopatchinskaja erweiterten seinen Horizont

ebenso wie die Reisen durch Europa, den nahen und fernen Osten und nach Nord- und Südamerika.

Seit 2007 lebt Christian Binde wieder in Deutschland, wo er 2010 das Ensemble Compagnia di Punto gründete, das er seither leitet. Seit 2026 ist Christian Binde auch als Dirigent tätig.



recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 05 bis 09) befinden sich darunter. Dann formte der renommierte

Münchener Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent. Mit ihm entwickelte sich auch die Liebe der Musiker:innen zur Barockmusik und somit zum Spiel auf historischem Instrumentarium. Dirigentinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanerin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



BRILLIANT INK PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE

**MEDIEN
FABRIK**



PACKAGING

MEDIENFABRIK GRAZ
office@mfg.at, www.mfg.at

MEDIENFABRIK WIEN
office@medienfabrik.at, www.medienfabrik.at

BESETZUNG

Konzertmeisterin: Maria Kubizek | **Violin 1:** Marina Bkhiyan |
Toshie Shibata | **Violin 2:** Eva Lenger | Katharina Stangl | Yanet Infanzón La O |
Violen: Sofija Krsteska-Klebel | Simona Petrean | **Violoncelli:** Gunde Hintergräber |
Charlotte Hirschberg | **Kontrabass:** Lorena Martín Alarcón | **Oboen:** Leona Lenger |
Maurizio Domenico Paluzzi | **Hörner:** Christian Binde | Máté Börzsönyi |
Cembalo: Eva Maria Pollerus



KULTURKREIS
DEUTSCHLANDSBERG

Sonntag, 25.10.2026

Wayne Darling Trio

Wayne Darling – Bass
Olaf Polziehn – Piano
T. Howard Curtis – Drums



Jazzkonzert

Samstag, 7.11.2026

Elizaveta Ukrainskaia

»Musikalische Kontraste«
Zum 150. Geburtstag von Manuel de Falla
und zum 215. Geburtstag von Franz Liszt



Klavierkonzert

jeweils 18.00 Uhr / Musikschule Deutschlandsberg

www.kulturkreis.at
Tel. 0664 / 284 53 37 oder kulturkreis.deutschlandsberg@gmail.com

Aviso

MO, 9. November 2026, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

AMERICAN DREAM

Samuel Barber: Adagio for Strings, op. 11
Philip Glass: Concerto for Harpsichord and Orchestra (2002)
Steve Reich: Duet
Jessie Montgomery: Strum
Igor Strawinski: Concerto in Es, „Dumbarton Oaks“

Michael Hell, Cembalo

Recreation – Das Orchester

Dirigentin: **Mei-Ann Chen**

MO, 30. November 2026, 18 & 20 Uhr
DI, 1. Dezember 2026, 18 & 20 Uhr
Minoritensaal

BAROCK
#2

DER WINTER

Giuseppe Tartini: Sinfonia Pastorale in D & Concerto in d für Violine
Johann Joseph Fux: Sonata Pastorale in A, K 396
Arcangelo Corelli: Concerto grosso in g, op. 6/8, „fatto per la notte di Natale“
Antonio Vivaldi: Concerto in f für Violine, „L'inverno“, (Der Winter), op. 8/4

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Chouchane Siranossian**, Violine

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizienz: Daniel Hödl

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH
A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

Wir stillen



Coverdesign: Luisa-Christin Stelzel
Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 22321/2026



ETHNOTHEK

DEINE WELT,
DEIN SCHMUCK,
DEINE GESCHICHTE

2x in Graz
Schmiedgasse 23
Mariahilfer Straße 5

www.ethnotheek.at



DIE NEUE KLEINE ZEITUNG

MEINE WELT



KLEINE ZEITUNG